

Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel gerichtet worden ist, zur Veröffentlichung:

»Leipzig, den 1. Februar 1895.

»Hochgeehrte Herren Kollegen!

»Auf Ihren mir unterm 30. Januar zugegangenen, vom 25. d. aus Dresden datierten, hier jedoch zur Post gegebenen autographierten Brief, worin Sie mich wiederholt auffordern, Ihrer im September v. J. veröffentlichten Erklärung zuzustimmen, teile ich Ihnen zunächst ergebenst mit, daß meine Firma bisher nie Ramschverkäufe mit den bei ihr erschienenen Werken getrieben hat und auch voraussichtlich nie solche vornehmen wird. Dennoch halte ich es für ein unberechtigtes Eingreifen in die vermögensrechtlichen Verhältnisse des Verlegers, ihn zu einer Erklärung zu veranlassen, wie sie von Ihnen gewünscht wird. Es ist das ein völliges Verkennen des Standpunkts des Sortimenters gegenüber dem Verleger. Ebenso wie es selbstverständlich jedem Sortimenter völlig frei steht, ob er sich für den Ver-

lag einer Firma verwenden will, so muß es aber auch dem Verleger völlig überlassen bleiben, mit seinem Eigentum zu thun und zu lassen, wie er es für gut und richtig befindet. Ich kann daher die von Ihnen verlangte Erklärung aus innerer Ueberzeugung nicht abgeben.

»Sodann mache ich Sie darauf aufmerksam, daß die Gegenüberstellung der 400 Sortimenters- und Verlagsfirmen gegen die 70 Verlagsfirmen, die sich gegen Ihr Rundschreiben erklärt haben, ein vollständig schiefes Bild ergibt, da hierbei das Sprichwort: »Man muß die Stimmen nicht zählen, sondern wägen« besonders Geltung haben dürfte. Denn verzichten Sie auf den Verlag dieser 70 Firmen, so dürfte es Ihnen wahrscheinlich unmöglich sein, Ihre Geschäfte in ihrem bisherigen Umfange weiterzuführen.

»Indem ich es Ihnen anheim gebe, diesen Brief zu veröffentlichen,

Hochachtungsvoll

Wilhelm Engelmann.

Anzeigebblatt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers und Antiquars **Richard Heinrich** hier, Tegelerweg 21, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **25. April 1895, vormittags 11 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht, Spreestraße 3 B. I., Zimmer 57, bestimmt.

Charlottenburg, den 1. April 1895.

Königliches Amtsgericht. Abteilung V.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Paul Schimmelwitz.

[15905] Buchhandlung für Architektur, Kunst und Kunstgewerbe.

Leipzig, den 1. April 1895.
Hospitalstrasse 23.

P. P.

Ich beehre mich dem löblichen Buchhandel hiermit die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich hierselbst unter meinem Namen laut obiger Firma eine Buchhandlung für

Architektur, Kunst und Kunstgewerbe

errichtet habe und solche beim hiesigen Handelsgericht eintragen liess.

Gestützt auf meine vieljährige Thätigkeit im Buchhandel, darunter 10 Jahre in der Simon Schropp'schen Hoflandkarten-Handlung in Berlin, 4 Jahre im Hause Ernst Wasmuth in Berlin, 2 Jahre im Hause Karl W. Hiersemann in Leipzig, glaube ich mir die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen gesammelt zu haben, um mein Unternehmen einer gedeihlichen Entwicklung entgegen zu führen.

Meinen Bedarf werde ich selbst wählen und nur gegen bar bestellen, resp. bei grösseren Abschlüssen je nach Vereinbarung. Bitte daher keine unverlangten Zusendungen zu machen, dagegen sind mir Prospekte, Kataloge und sonstige Mitteilungen über Er-

scheinungen auf dem von mir gepflegten Gebiete stets direkt per Post erwünscht.

Mich und mein Unternehmen dem löblichen Buchhandel bestens empfehlend, verbleibe mit

Hochachtung

Paul Schimmelwitz.

Ein eigenhändig unterzeichnetes Rundschreiben ist bei der Geschäftsstelle des Börsenvereins hinterlegt.

Bitte meine Firma im diesjährigen Buchhändler-Adressbuch nachzutragen:

Paul Schimmelwitz, Buchhandlung für Architektur, Kunst und Kunstgewerbe.
Leipzig, Hospitalstr. 23
ab 1. Oktober Inselstr. 4.

[15951] **Albert Auer**

Musik - Barsortiment in Stuttgart
94 Schloss-Strasse 94.

Stuttgart, 1. April 1895.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Durch Gegenwärtiges gebe ich mir die Ehre, Sie von der Gründung eines „**Musik-Barsortiments für Süddeutschland**“ in Kenntnis zu setzen. — Mit 8. April d. J. eröffne ich unter meinem Namen und unter der Firma:

Albert Auer
Musik - Barsortiment

in **Stuttgart, Schlossstrasse 94**, ein Auslieferungslager der gangbaren Artikel nahezu aller deutschen Musikverleger, um von hier aus **grösstenteils zu Original-Nettopreisen** zu expedieren.

Der Gedanke, ein „**Musik-Barsortiment für Süddeutschland**“ ins Leben zu rufen, entspringt einem Bedürfnis, das ich während meiner 12-jährigen Praxis in angesehenen Häusern lebhaft empfunden habe. Zahlreiche Herren Kollegen haben sich auch schon sehr erfreut über mein Vorhaben geäußert und mir ihre Unterstützungen im voraus bereitwilligst zugesagt. Gestatten Sie mir, geehrtester Herr Kollege, dass ich Sie gleichfalls einlade, meinem Unternehmen Ihr geneigtes Interesse entgegenzubringen.

Ein wohlversehenes Lager gangbarer Musikalien steht hierdurch zu Ihrer Verfügung. Beständige Ausdehnung meines Sorti-

ments werde ich immer im Auge haben, um für zuverlässigste Lieferung in allen Fällen garantieren zu können. Meine eingangs erwähnten Bedingungen sind die denkbar günstigsten. **Ohne die namhaften Porto-Auslagen für direkte Sendungen vom Verleger oder Leipziger Sortimenter und ohne Zeitverlust** können künftig Ihre Bezüge durch den **Stuttgarter Ballen** geschehen. Alle Bestellungen finden **sofortige Erledigung, direkte stets mit Wendung der Post**. Wo Komponist nicht angegeben oder Titel ungenau, sende ich ebenfalls, wenn irgendwie möglich, **ohne Verzögerung**. — Bestellungen auf ausländisches Sortiment kommen bei billigster Berechnung prompt zur Ausführung.

In **Ausnahmefällen** liefere ich bereitwillig à condition; auch werde ich bei Rücknahme von irrtümlich bestellten oder liegengebliebenen Musikalien binnen 4 Wochen meinen Herren Kollegen aufs möglichste entgegenkommen. Firmen, welche regeren Verkehr mit mir anknüpfen werden, erhalten auf Wunsch Barkonto zu monatlicher Abrechnung.

Günstige Bezugsbedingungen neben Vermeidung der erheblichen Spesen für direkte Sendung und die Möglichkeit zugleich, umgehend — von einem Tag zum andern — liefern zu können, geben auch Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege, sicherlich Veranlassung zu einem Versuch mit meinem Barsortiment.

Ich bitte deshalb höflichst um Ihr geneigtes Wohlwollen und bin für gütige Unterstützung meines jungen Unternehmens sehr verbunden. — Meine Kommission für Leipzig hat Herr Felix Siegel gütigst übernommen.

Hochachtungsvoll

Albert Auer.

Stuttgart, den 1. April 1895.

[15996]

P. P.

Dem verehrlichen Buchhandel erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit Heutigem meine hiesige Buchhandlung nebst Nebenzweigen an Herrn Heinrich Nagelschmitt verkauft habe, um die ganze Thätigkeit meiner Druckerei und dem Zeitungsverlage widmen zu können. — Das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bitte ich auf meinen Herrn Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen, dessen Persönlichkeit und pekuniären Verhältnisse mir volle